

# UND SONST SO?

Jenseits von Corona – was Europa bewegt



## GRÜNE INSEL – FAULE ÄPFEL?

Sie war schon „Googles schlimmster Albtraum“. Und auch die Chefs von Apple schliefen bestimmt nicht gut, als Margrethe Vestager sie 2016 verdonnerte, an Irland Steuern in Höhe von 13 Milliarden Euro nachzuzahlen. Eine Apple-Tochterfirma, so die EU-Wettbewerbskommissarin, genieße dort dank extrem niedriger Steuersätze doch erhebliche Wettbewerbsvorteile: 50 Euro Steuern pro eine Million Umsatz 2014 – das erschien nicht nur der Dänin Vestager arg wenig. Apple sah das naturgemäß anders.

## GELD IST NICHT ALLES

Die Amerikaner klagten. Hauptargument: Die 100 Milliarden Dollar, die man im letzten Jahrzehnt weltweit an Steuern gezahlt hatte, müssten reichen. Und auch die irische Regierung verzichtete dankend. Dublin sieht den größeren Mehrwert in der harmonischen Zusammenarbeit mit Apple. Denn die bedeutet: viele Arbeitsplätze, die Ansiedlung weiterer Firmen und das Image eines hochattraktiven Unternehmensstandorts.

## GLOBALES PROBLEM? GLOBALE LÖSUNG!

Die Richter in Luxemburg entschieden für Apple und gegen Vestager. Der niedrige Steuersatz sei nicht per se wettbewerbsverzerrend. Schließlich hätten alle Firmen davon profitieren können. Grämen muss sich Margrethe Vestager dennoch nicht. Denn das Urteil unterstreicht einmal mehr: Um internationale Tech-Giganten wie Google, Apple & Co. gerecht zu besteuern, ist eine globale Vereinbarung im Rahmen der G20 nötig. Tatsächlich soll nun schon im Herbst über konkrete Vorschläge für eine weltweite Digitalsteuer debattiert werden. Für die Unternehmen einmal mehr: ein Albtraum. Für Margrethe Vestager und viele kleine Steuerzahler\*innen weltweit: ein Sieg.

24. JULI 2020

@EUROPÄISCHE AKADEMIE BERLIN, CC BY-NC-ND